

## 12 Millionen für billigere Prämien

78,4 Prozent der Stimmberechtigten im Kanton St. Gallen sind für eine Aufstockung der Prämienverbilligung.

Steigende Krankenkassenprämien – aber nicht mehr Mittel für die Prämienverbilligung: Dieser Effekt wirkte sich auch im Kanton St. Gallen aus. Zahlreiche Personen bekamen deshalb weniger oder keine Verbilligung mehr. Ab 2020 werden nun die Gelder um jährlich zwölf Millionen Franken aufgestockt. Das haben gestern knapp 80 Prozent der Stimmbeteiligten entschieden. Die Stimmbeteiligung lag bei 34,07 Prozent.

Für die Vorlage verantwortlich war unter anderem der Steuerkommission des Kantonsrats, eine Rolle spielten aber auch ein Bundesgerichtsurteil zum Kanton Luzern oder die vom Bund beschlossene stärkere Verbilligung von Kinderprämien. Daraus ergab sich eine Gesamtrechnung und die nun an der Urne gutgeheissene Aufstockung. Für die nächsten vier Jahre stehen zudem weitere 1,2 Millionen Franken zur Verfügung, weil der Kantonsrat darauf verzichtete wollte, Überschreitungen aus den Vorjahren zu korrigieren.

Um die Gelder ab 2020 einsetzen zu können, brauchte es eine Änderung des kantonalen Gesetzes, in dem eine Maximalgrenze für die Prämienverbilligung festgeschrieben war. Der St. Galler Kantonsrat hatte die entsprechende Gesetzesänderung im Juni mit 105 gegen 5 Stimmen gutgeheissen. (sda)

## Rorschach und Goldach für Zubringer

Die Stimmberechtigten von Goldach und Rorschach haben dem Vorprojekt für einen neuen A1-Zubringer Rorschach zugestimmt. Der dritte Autobahnanschluss soll die staugeplagte Region vom Verkehr entlasten.

In Goldach stimmten 2123 Personen für und 1148 Personen gegen den Vernehmlassungsbeschluss zum «Autobahnanschluss Plus» und die Kostenbeteiligung an einer neuen Kantonsstrasse zum See. In Rorschach sagten 1026 Ja, dagegen waren 846.

Abzustimmen hatten die gut 10 000 Stimmberechtigten von Goldach und Rorschach nicht direkt über den Autobahnanschluss, sondern über die neue Kantonsstrasse zum See. Für das Bauprojekt, das der Bewilligung des Kantonsrats unterliegt, braucht es die Zustimmung der Gemeinden.

Die Kosten sind von geschätzten 190 Millionen auf rund 315 Millionen Franken angestiegen; wovon 108 Millionen für den A1-Anschluss von Bund und Kanton finanziert werden. Für die Kantonsstrasse zum See sind Kosten von 166 Millionen berechnet. Hinzu kommen 40 Millionen für Begleitmassnahmen. Rorschach und Goldach sollen zusammen sieben Millionen leisten, Rorschacherberg hat bereits bis zu zwei Millionen zugesichert.

Der Autobahnanschluss sei die einzige Lösung gegen die täglichen Staus im Nadelöhr westlich von Goldach, betonte Bund, Kanton und die Behörden der drei Gemeinden. Gegen das Projekt gab es auch Widerstand: Der Verein «Kein dritter Autobahnanschluss» war der Meinung, dass ein weiterer Autobahnzubringer vor allem Nachteile mit sich bringe. (sda)



Aufgefrischt: Das Volk nimmt die Vorlagen zum Campus Wattwil (links), der GBS St. Gallen und der Hochschule Rapperswil (rechts oben) an.



Bilder Archiv / Keystone / zvg

# Kantonale Bildungsvorlagen sind im Volk unbestritten

Das Volk winkt den Campus Wattwil, das Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen (GBS) sowie erhöhte Prämienverbilligungen durch. Zudem erhält Rapperswil-Jona einen Sonderstatus bei der Fachhochschule Ost.

In Wattwil kann mit dem Neubau für die Kantonsschule begonnen werden. Nach der ebenfalls geplanten Sanierung des dortigen Berufs- und Weiterbildungszentrums soll ein gemeinsamer Campus der beiden Schulen entstehen. Das Gesamtprojekt wird 108 Millionen Franken kosten. Die Vorlage heissen 78,62 Prozent der Stimmberechtigten (82 483) gut, 21,38 Prozent (22 436) sind dagegen.

«See-Gaster ist enttäuscht, aber nicht destruktiv»

Im Linthgebiet fällt die Zustimmung zwar deutlich dezenter aus als im Rest des Kantons. Aber immer noch rund 65 Prozent der Stimmbürger winken die Vorlage durch. CVP-Kantonsrätin Yvonne Suter meint, die Wählerschaft

sei vor einem Dilemma gestanden. Zum einen wolle man den Schülern und Lehrern eine zeitgemässe Infrastruktur zur Verfügung stellen. Zum anderen stehe die Infrastruktur am falschen Ort – und das für die nächsten Jahrzehnte, sagt die Politikerin.

Suter macht sich schon seit Längerem für eine Kantonsschule im Linthgebiet stark. «Doch eine solche Schule stand bei dieser Bauvorlage nicht zur Diskussion. Ich freue mich deshalb über das differenzierte Abstimmungsverhalten der Wählerschaft», sagt die 42-Jährige und bilanziert: See-Gaster sei zwar enttäuscht, aber nicht destruktiv.

Eine klare Zustimmung besteht für eine zweite Bauvorlage: In der Stadt St. Gallen kann das Berufs- und Weiterbildungszentrum (GBS) für 111 Mil-

lionen Franken renoviert und ausgebaut werden. Der Vorlage stimmen rund 84 Prozent der Stimmberechtigten (87 976) zu, knapp 16 Prozent (16 745) lehnen sie ab.

Der Fachhochschule Ost steht nichts mehr im Weg

Die neustrukturierte Fachhochschule Ost kann dank der Gutheissung an der Urne im September 2020 definitiv starten. Künftig werden die fusionierten Ausbildungsstätten in Buchs, Rapperswil-Jona und St. Gallen unter einem Dach auftreten. Der Sitz des Rektorats wird an der Hochschule Rapperswil-Jona (HSR) sein.

Den Lead – auch bei den Finanzen – hat der Kanton St. Gallen. Mit im Boot sind aber auch die umliegenden Kantone, die selber keine Fachhoch-

schulen anbieten: Schwyz, Glarus, Appenzell Auser- und Innerrhoden und Thurgau. Beteiligt ist ferner das Fürstentum Liechtenstein. Knapp 82 Prozent der Stimmberechtigten (83 829) waren für die neue Struktur, 18 Prozent lehnten sie ab (18 666).

St. Galler erhalten mehr Prämienverbilligungen

Zu guter Letzt können nach dem Ja an der Urne im Kanton St. Gallen die Mittel für die Verbilligung der Krankenkassenprämien ab 2020 um jährlich zwölf Millionen Franken erhöht werden.

Der Vorlage stimmten 78,4 Prozent oder 80 749 Stimmberechtigte zu, 21,6 Prozent oder 22 255 Stimmberechtigte lehnten sie ab. Die Aufstockung war im Vorfeld der Abstimmung unbestritten gewesen. (sda/uvf)

### Die Resultate der kantonalen Abstimmungen

	Höhere Prämienverbilligung			Baukredit Campus Wattwil			Neue Fachhochschule Ost			Sanierung/Erweiterung GBS St. Gallen		
	Ja	Nein	Ergebnis	Ja	Nein	Ergebnis	Ja	Nein	Ergebnis	Ja	Nein	Ergebnis
Arden	409	97	Ja	387	123	Ja	420	84	Ja	422	89	Ja
Wessen	265	67	Ja	220	97	Ja	260	62	Ja	258	71	Ja
Schänis	511	164	Ja	441	249	Ja	504	161	Ja	492	178	Ja
Benken	401	129	Ja	344	206	Ja	385	144	Ja	408	130	Ja
Kaltbrunn	768	312	Ja	770	348	Ja	783	289	Ja	817	270	Ja
Gomriswald	884	342	Ja	915	372	Ja	906	304	Ja	914	330	Ja
Uznach	830	216	Ja	735	340	Ja	844	187	Ja	861	189	Ja
Schmerikon	467	151	Ja	416	220	Ja	500	119	Ja	490	134	Ja
Rapperswil-Jona	6224	1663	Ja	4984	3177	Ja	6378	1581	Ja	6393	1656	Ja
Eschenbach	1360	459	Ja	1349	539	Ja	1415	403	Ja	1435	399	Ja
<b>Total See-Gaster</b>	<b>12 119</b>	<b>3600</b>	<b>Ja</b>	<b>10 561</b>	<b>5671</b>	<b>Ja</b>	<b>12 395</b>	<b>3334</b>	<b>Ja</b>	<b>12 490</b>	<b>3446</b>	<b>Ja</b>

Übrige Wahlkreise	Ja	Nein	Ergebnis	Ja	Nein	Ergebnis	Ja	Nein	Ergebnis	Ja	Nein	Ergebnis
St. Gallen	20 424	4741	Ja	20 548	4921	Ja	21 038	4083	Ja	22 952	2960	Ja
Rorschach	8250	2192	Ja	8364	2157	Ja	8630	1783	Ja	9323	1374	Ja
Rheintal	9387	2927	Ja	9456	2823	Ja	10 028	2207	Ja	10 385	2000	Ja
Werdenberg	5574	1278	Ja	5761	1084	Ja	5862	917	Ja	5924	932	Ja
Sarganserland	5306	1958	Ja	5183	2110	Ja	5326	1828	Ja	5172	2105	Ja
Toggenburg	8416	2286	Ja	10 512	1013	Ja	8651	1942	Ja	9139	1770	Ja
Wil	11 273	3273	Ja	12 118	2657	Ja	11 899	2572	Ja	12 591	2158	Ja
<b>Total Kanton</b>	<b>80 749</b>	<b>22 255</b>	<b>Ja</b>	<b>82 483</b>	<b>22 436</b>	<b>Ja</b>	<b>83 829</b>	<b>18 666</b>	<b>Ja</b>	<b>87 976</b>	<b>16 745</b>	<b>Ja</b>

Quelle: Kanton St. Gallen, Grafik: Linth-Zeitung